

Buchtipp: Fotografen-Dynastie Hoffmann Basel

[fi fotointern.ch/archiv/2020/01/11/buchtipp-fotografen-dynastie-hoffmann-basel](https://www.fotointern.ch/archiv/2020/01/11/buchtipp-fotografen-dynastie-hoffmann-basel)

11. Januar
2020



Dass ein Fotogeschäft auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken kann, ist eher die Ausnahme. Für viele «Lichtbildner», wie der Fotografenberuf früher auch hiess, ist ihr Beruf in erster Linie ein Handwerk, welches dazu diente von der bezahlenden Kundschaft möglichst gute Porträts oder Gruppenbilder anzufertigen und gelegentlich eine Hochzeit oder andere Anlässe fotografisch zu dokumentieren. Viele der Betriebe verschwanden nach einer Generation wieder von der Bildfläche, weil sich die Nachfolge nicht lösen liess oder weil der Konkurrenzdruck zu hart wurde.

Der Name «Foto Hoffmann» ist hier eine grosse Ausnahme. Drei Generationen haben das Geschäft an der Clarastrasse 36 von 1891 bis 1994 betrieben, bis es dann als «Photo Basilisk» von Roland Schweizer bis heute weitergeführt wurde. Das Buch ist somit eine interessante Chronik der Fotografendynastie Hoffmann, bestehend aus Theodor (1860-1925), Carl (1883-1969), Hans-Peter (1826-1946) und Felix Hoffmann (1929-2016).

Aus dieser langen Familientätigkeit ist ein Archiv hervorgegangen, das neben den Auftragsarbeiten porträtierter Kundschaft und Prominenz auch viele Bilder des Zeitgeschehens, des Brauchtums, des Handwerks und der Industrialisierung, der Theaterszene sowie Aufnahmen für die Produkte- und Dienstleistungswerbung enthält. Auch hatten die Fotografen Hoffmann das Glück besonders interessante Aufträge zu bekommen, die über den nochmal Fotografenalltag hinausgingen. So haben sie zwei Jahrzehnte lang die Basler Ballett- und Theaterszene fotografiert oder alljährlich die Stände der Basler Mustermesse, zusammen mit anderen Fotografen der Agefoba, in Bildern festgehalten. Draus hat eine äusserst vielfältige berufliche Tätigkeit der drei Fotografengenerationen und ein wichtiges kulturelles Erbe resultiert, das nun in diesem eindrucksvollen Bildband dokumentiert ist. Besonders zu erwähnen ist noch die sehr grosszügige grafische Gestaltung des Buches und die hervorragende Druckqualität im Duplexdruck mit Drucklackierung.

Das Buch ist mehr als «nur» die Geschichte einer Fotografenfamilie. Es beleuchtet einerseits mit interessanten Textbeiträgen den Fotografenalltag von der selbst gegossenen Glasplatte bis hin zum Studioblitz. Dabei ist der Beitrag «Erinnerungen eines Fotografensöhnleins» von Felix Hoffmann besonders authentisch und lesenswert. Andererseits ist das Werk ein Fundus alter Fotografien der Stadt und Region Basels und zeigt den enormen

Wandel dieser Stadt in gesellschaftlicher, technischer und architektonischer Hinsicht. Das ist der besondere historische Wert dieses Nachlasses, der nun dank der Übergabe aus dem Privatbesitz an das Staatsarchiv Basels-Stadt für die Nachwelt gesichert bleibt.

Für wen ist dieses Buch? Es ist einerseits für die fotohistorisch interessierten Leser schon fast ein Muss, da insbesondere die Textbeiträge sehr viel über die frühe Arbeitsweise der Fotografen von drei Generationen preisgeben. Dann ist es für alle Basel-Fans ein unverzichtbarer Erinnerungsschatz, in welchem das Stadtbild sowie das soziale und wirtschaftliche Leben Basels während eines Jahrhunderts in hervorragenden und seltenen Bildern verewigt ist.

Urs Tillmanns





